



# Ein Gastwirt als Held und Mythos Tirols

**Andreas Hofer.**

Heuer jährt sich zum 200. Mal der grandiose Sieg der Tiroler gegen Bayern und Franzosen.

HEDWIG KAINBERGER

INNSBRUCK (SN). Eigentlich muss man sich wundern, dass Tirol bei Österreich ist. Denn das, ach, so österreichische Tirol wurde im brenzligen ersten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts von den Österreichern verraten und verkauft, obwohl Tausende Tiroler – unter ihnen der Gastwirt Andreas Hofer – Kopf, Ehre und Vermögen für Österreich und Kaiser Franz I. opferten oder zumindest riskierten.

Schon einmal hatten die Tiroler in dem turbulenten Jahr 1809 die von Napoleon unterstützten bayerischen Besatzer verjagt, wenngleich noch mit Rückhalt des österreichischen Heeres. Doch ohne die Tiroler Schützen und Landstürmer wären die kaiserlichen Soldaten unterlegen gewesen. Daraufhin versprach Kaiser Franz I. am 18. April 1809 „meinen lieben und getreuen Tyrolern“, „ihr könnt auf Mich zählen, und mit göttlichem Beystande soll Oesterreich und Tyrol immer so vereinigt bleiben“. Am 29. Mai versicherte er der „Grafschaft Tyrol“, „daß sie nie mehr von dem Körper des Oesterreichischen Kaiserstaates soll getrennt werden, und daß ich keinen anderen Frieden unter-

zeichnen werde – als den, – der dieses Land an Meine Monarchie unauflöslich knüpft“.

Als aber Österreich gegen Napoleon Anfang Juni die Schlacht bei Wagram verlor, wurde Tirol verschachert: Im Waffenstillstand von Znaim stimmte der Kaiser am 13. Juli der Räumung Tirols zu. Darüber ließ er seine „lieben und getreuen Tyroler“ nicht einmal informieren, die erfuhren erst zwei Wochen später davon in Gerüchten. Und der Intendant Josef Freiherr von Hormayr, ehrgeiziger Chef der österreichischen Verwaltung in Tirol, der einst erklärt hatte, er werde Tirol nicht anders als tot verlassen, verdrückte sich Ende Juli 1809 grußlos und bei bester Gesundheit.

## Im Alleingang für Gott, Kaiser und Vaterland

Vielleicht bescherte dieses Unwissen dem damaligen Österreich das Glück, dass die Tiroler sich im August 1809 neuerlich – diesmal im Alleingang – „für Gott, Kaiser und Vaterland“ erhoben.

Als sich Bayern und Franzosen anschickten, das vor allem wegen der Handelswege nach Süden wichtige Land zu übernehmen, ordnete Napoleon besondere Härte an, etwa dass wichtige Orte in Brand zu stecken und vollständig zu zerstören seien. So empfingen die Tiroler Anfang August erste Eindringlinge im Eisacktal ebenso grausam: Von den Hängen donnernten Steinlawinen. Am 13. August, kam es zur legendären drit-



Authentisches Porträt des Sandwirts Andreas Hofer als Oberkommandant Tirols aus 1809, gemalt von Jakob Plazidus Altmutter. Bild: SN/TLMF

ten Schlacht am Bergisel. Zwei Tage später wurde in Tirol statt Napoleons Geburtstag ein Held, Sieger und Befreier gefeiert: Andreas Hofer, Wirt aus dem Passeiertal und Oberkommandant der Tiroler Widerstandskämpfer.

Andreas Hofer, das „Jahr der Erhebung“ 1809 sowie die folgende Mythisierung von Held und Schlacht schildert Meinrad Pizzini in einem exquisit bebilderten Buch, das Ende 2008 erschienen ist. Der Tiroler Historiker arbeitet

darin viele Details heraus, die gar nicht in das Klischee einer guten alten Zeit passen. So berichtet er von Raubzügen der Tiroler auf bayerischem Gebiet und von der unvorstellbaren Grausamkeit, mit der Bayern und Franzosen ebenso wie Tiroler kämpften und dabei jegliches Kriegsrecht ignorierten, indem Zivilbevölkerung ebenso wie Soldaten zu Kämpfern und Opfern wurden. Attacken und Verteidigung waren für beide Seiten nicht so sehr Krieg im klassi-

sehen Sinn, denn ein wildes Morden. Nachdenklich stimmt, dass all dies zu vermeiden gewesen wäre, hätten die Bayern in Tirol von 1806 bis 1809 nicht so katastrophal regiert und unter dem fundamentalistischen Aufklärer Maximilian von Montgelas horrenden Steuern auferlegt, Klöster aufgelöst und die frommen Tiroler mit einer Kirchenpolizei gepeinigt. Meinrad Pizzini: Andreas Hofer, seine Zeit, sein Leben, sein Mythos, 372 S., Tyrolia Verlag, Innsbruck 2008.

# Jubiläum ohne Rundgemälde

Tiroler Streit um ein Huldigungsbild des Tiroler Sieges vom 13. August 1809

INNSBRUCK (SN-hkk). Zum 200-Jahr-Jubiläum wird Tirol ohne die bedeutendste Attraktion auskommen, die an das „Jahr der Erhebung“ 1809 erinnert. Das Riesenrundgemälde wird hinter verschlossenen Türen bleiben. Ein monatelanger Streit von Land Tirol und Denkmalschützern hat eine zeitgerechte Entscheidung darüber verhindert, ob das Rundbild in einen Neubau auf den Bergisel übersiedelt. Folglich wird das rund 1000 Quadratmeter große Panorama aus 1896, das den Sieg der Tiroler gegen Bayern und Franzosen in der dritten Schlacht am Bergisel verherrlicht, frühestens 2010 wieder zu sehen sein.

Kulturministerin Claudia Schmied (SPÖ) wird in den nächsten Tagen entscheiden, nachdem das Land Tirol gegen ein Verbot des Bundesdenkmalamtes vom November 2008 berufen hat. Sollte sie die Übersiedlung des Panoramagemäldes genehmigen, dürfte der Neubau des „Bergisel-Museums“ bald beginnen.



Rotunde in Innsbruck: Bleibt dort das Riesenrundgemälde? Bild: SN/BDA

Gegen das Übersiedeln spricht, dass das Gemälde in der Rotunde (siehe Bild) eines von drei weltweit erhaltenen Panoramen in eigens dafür errichteten Gebäuden aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg ist. Dieses Ensemble müsse erhalten werden, fordert Franz Caramelle, Landeskonservator in Tirol. Zudem sei zu erwarten, dass

ein Transfer „Riesenprobleme“ bringen werde, da die Leinwand zerschnitten werden müsse. Immerhin ist das Gemälde – wie das Salzburger Sattler-Panorama – eines von weltweit 28 noch existierenden Panoramen aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg. Zudem ist nach Angaben Caramelles die Rotunde sowieso denkmalgeschützt und muss – mit oder ohne Gemälde – saniert werden.

Für die von der Landesregierung favorisierte Übersiedlung spricht, dass auf dem Bergisel mit dem Neubau für das Riesenrundgemälde neben dem Kaiserjägermuseum und einem weiteren Museum über Natur, Geschichte, Religion und Identität Tirols eine neue touristische Attraktion entstehen könnte. Und mit der neuen Hungerburgbahn hat der bisherige Standort am Inn an Zugkraft eingebüßt. Außerdem ist die Rotunde nicht mehr das Originalhaus aus 1896, denn dieses ist 1906 abgebrannt, als das Gemälde zur Weltausstellung nach London reiste.

## Geschichte & Mythos

### 2009 wird mehr als ein Andreas-Hofer-Jahr

Ein „Andreas-Hofer-Jahr“ werde 2009 nicht, denn heuer gelte es den Tiroler Aufständen von 1809 zu gedenken, und dabei gehe es nicht allein um Andreas Hofer, sagt Wolfgang Meighörner, Direktor des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum, am Mittwoch im SN-Gespräch. Tatsächlich war Andreas Hofer zunächst nur ein Rädelsführer im heutigen Südtirol, gegen Ende Mai 1809 wurde er so etwas wie „Kommandant“ für ganz Tirol. Nach dem Sieg am Bergisel zog er als Regent in die Innsbrucker Hofburg. Ohne viele andere Tiroler, wie Josef Speckbacher oder Joachim Haspinger, wäre der Widerstand nie erfolgreich gewesen.

### Der Mythos und seine Folgen

Das Ferdinandeum werde ab 23. April in der Ausstellung „Hofer wanted“ nicht primär Fakten von 1809 darstellen, sondern den Mythos um Andreas Hofer und dessen Wirkungen auf das Selbstverständnis der

Tiroler, kündigt Wolfgang Meighörner an. Dies sei wichtiger als die Frage, „wann welche Kugel von links nach rechts geflogen ist“. Die heute noch gültigen Mythen seien ab den 1880er Jahren – also rund 70 Jahre nach Hofers Tod – entstanden. Etwa aus dieser Zeit stammt das Rundgemälde, das Tiroler Schützen in uniformierten Trachten zeigt, die es 1809 noch nicht gegeben hat. Nach der Militarisierung aller Gesellschaftsschichten ab Ende des 19. Jahrhunderts trieb der Andreas-Hofer-Mythos sonderbare Blüten: Sein Konterfei ist 1917 auf einer Kriegsanleihe, 1921 sogar auf einem Plakat, das vor der Volksabstimmung am 24. April für den Anschluss Tirols an Bayern wirbt. Mittlerweile zieren bärtige, behutete Männerköpfe Bierdeckel und Speckverpackungen.

### Veranstaltungen zum „Anno neun“

Vor allem in Tirol ist für das Jubiläum eine Vielzahl an Ausstellungen, Symposien und Veranstaltungen geplant. Details und Kalender unter [www.1809-2009.eu](http://www.1809-2009.eu).